

„Kriegsberichte“ - eine Handreichung für Lehrkräfte zum Einsatz im Unterricht

von Claudius Heitz und Christine Schmitt

Veröffentlichung: Die „Kriegsberichte“ aus den Pfarreien des Erzbistums Freiburg. Zustände und Entwicklungen am Kriegsende und in der ersten Nachkriegszeit. Herausgegeben von Jürgen Brüstle, Annemarie Ohler, Norbert Ohler und Christoph Schmider, in: Freiburger Diözesan-Archiv 139 (2019), S. 175-504; Fortsetzung jährlich in den Folgebänden, die außer den jeweils letzten fünf Bänden auch elektronisch unter <https://www.freidok.uni-freiburg.de/inst/2268> verfügbar sind, sowie als digitale Sonderdrucke hier: <https://www.ebfr.de/archivblog/kriegsberichte#a-pos-12335010>.

Informationen für die Lehrkraft

Die Kriegsberichte katholischer Pfarrer des Erzbistums Freiburg sind bewegende und bisher weitgehend unbekannt gebliebene Quellen über das Ende des Zweiten Weltkrieges und die ersten Monate der Besatzung in Baden und Hohenzollern. Sie entstanden auf Anweisung des Freiburger Erzbischofs Conrad Gröber, der seine Geistlichkeit am 17. Mai 1945 anwies, Berichte über „die Ereignisse vor der Besetzung“, „bei der Besetzung“ und „nach der Besetzung“ zu verfassen und an das Ordinariat zurückzusenden. Die in den darauffolgenden Wochen und Monaten entstandenen fast 1.000 Berichte aus den Pfarreien des Erzbistums werden seit 2019 nach und nach wissenschaftlich ediert – bis zum Bistumsjubiläum 2027 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein – und können seit ihrer Veröffentlichung ausgewertet werden. Dass sie häufig detailliert aus den einzelnen Orten berichten, macht ihren einzigartigen Quellenwert aus: Hier sind Informationen über die Geschehnisse des Jahres 1945 (und teilweise der Jahre davor) vor Ort zusammengetragen, die auch von Regionalhistorikerinnen und -historikern bisher noch wenig beachtet und kaum ausgewertet wurden. Das macht sie für den Schulunterricht interessant, insbesondere mit dem Blick auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Die Quellensammlung ergänzt die Berichte staatlicher Behörden (zum Beispiel der Städte und Gemeinden, vgl.

<https://www.landesarchiv-bw.de/de/aktuelles/nachrichten/69639>) über die Kriegsereignisse und Zerstörungen der letzten Tage, bietet für viele Orte aber weitaus umfangreichere Informationen, etwa zu NS-Verbrechen, Bombardierungen, den konkreten Ereignissen beim Einmarsch und Machtwechsel vor Ort, über den Einsatz und das Verhalten von Zwangsarbeitern, das Schicksal von Evakuierten, Requirierungen oder sexuelle Übergriffe seitens der Besatzungsmacht sowie Not und Mangel der Einheimischen. Diese inhaltliche Breite und die gelegentlich durchschimmernde katholisch-klerikale Perspektive der Ortsgeistlichkeit machen ihren besonderen Charakter und Wert aus.

Sowohl für den **Geschichts-** als auch für den **Religionsunterricht ab der 9.**

Klasse stellen die Kriegsberichte eine interessante Materialbasis für die Behandlung dieser historischen Epoche dar. Ihr Einsatz im Unterricht empfiehlt sich nach Abschluss der Unterrichtseinheit zu Krieg, Kriegsende und Besatzungszeit, damit das nötige Hintergrundwissen zum Verständnis der Quellentexte vorhanden ist. Besonders reizvoll ist sicherlich die Untersuchung der eigenen Schul- oder Wohnorte. Darüber hinaus können in längerfristigen Projekten, etwa in der Kursstufe (z.B. im Leistungsfach), im Rahmen einer **GFS** oder in einer **Arbeitsgemeinschaft**, auch Querschnittsstudien oder umfangreichere Untersuchungen nach größeren Fragestellungen angestellt werden. Die Ergebnisse dieser Recherchen sind möglicherweise auch für eine breitere Öffentlichkeit in den jeweiligen Orten und Gemeinden interessant und können in **Ausstellungen** oder **Vorträgen** präsentiert werden. So beteiligen sich Schülerinnen und Schüler nicht nur in forschend-entdeckenden Unterrichtssettings selbst an historischer Forschung, sondern haben auch die Möglichkeit, sich im Bereich der Geschichtsvermittlung zu engagieren.

Im Folgenden werden Unterrichtsarrangements vorgeschlagen sowie eine methodische Hilfestellung zur Analyse der Kriegsberichte im Unterricht zur Verfügung gestellt. Lehrkräfte wie Schülerinnen und Schüler sollten sich die große Vielfalt der Berichte, was Umfang und Themenauswahl angeht, bewusst machen und wissen, dass daher nicht jede Frage mit jedem Bericht beantwortet werden kann. Zur Auswahl der Berichte für den Unterricht ist zu beachten, dass sich die kirchliche Struktur von der kommunalen Gliederung unterscheidet: Pfarreigrenzen sind nicht mit

Gemeindegrenzen identisch ebenso wenig wie der Zuschnitt von Dekanaten und Landkreisen. Das Auffinden der betreffenden Pfarreien (Städte und Gemeinden) erfolgt am besten über das Ortsregister aus den jeweiligen Bänden, das unter <https://www.ebfr.de/archivblog> in der Rubrik „Kriegsberichte“ zu finden ist. Die Veröffentlichung im Freiburger Diözesan-Archiv orientiert sich an den Dekanaten der Erzdiözese Freiburg in alphabetischer Reihenfolge. Da größere Städte in mehrere Pfarreien unterteilt sind, existieren für sie mehrere Berichte. Unter dem Link findet sich auch der den Pfarrern zugesandte Fragenkatalog des Erzbischofs.

Vorschläge für Unterrichtsarrangements:

- mit der ganzen Klasse einen Bericht in Form einer klassischen Quellenanalyse bearbeiten
- mit der ganzen Klasse einen Bericht unter vorgegebenen Gesichtspunkten arbeitsteilig bearbeiten
- verschiedene Berichte (Auswahl zum Beispiel nach Wohnorten der SuS oder unter dem Gesichtspunkt der Eignung und des inhaltlichen Potentials) arbeitsteilig bearbeiten und vergleichen
- verschiedene Berichte als Materialpool zur Verfügung stellen und eigene Leitfragen entwickeln lassen
- Bericht des Heimatortes für eine GFS auswerten
- Für Geschichts-AG oder Projekttag: Kriegsberichte der eigenen Stadt/Region auswerten und mit Material aus Archiven, Zeitzeugeninterviews, Presseberichten, etc. verbunden als analoge oder digitale Ausstellung präsentieren oder einen Vortragsabend veranstalten

Für die Analyse der „Kriegsberichte“ in der **Oberstufe** kann das komplette folgende Handout verwendet werden. Für den Einsatz in der **Mittelstufe** kann es sinnvoll sein, Unterfragen auszuwählen und sie gezielt an den zu bearbeitenden „Kriegsbericht“ anzupassen.

Das **Glossar** aus *Freiburger Diözesan-Archiv 139 (2019), S. 486-501, FDA 140 (2020) S. 578-580 und FDA 142 (2022) S. 515-517* mit den dort enthaltenen zusätzlichen Informationen kann als Ganzes zur Verfügung gestellt oder es können eigene an den Text und die Lerngruppe angepasste Begriffserklärungen beigegeben werden.

Kriegsberichte katholischer Pfarrer – Was können Sie entdecken?

Im Mai 1945, nur einen Monat nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, verschickte der Erzbischof von Freiburg, Conrad Gröber, an alle Pfarrer seines Bistums einen Brief mit dem Auftrag, einen Bericht über die Ereignisse vor, während und nach der Besetzung durch die französische bzw. amerikanische Armee 1945 in den jeweiligen Orten zu verfassen. Insgesamt wurden über 1.000 Berichte nach Freiburg zurückgeschickt. Weil sie erst seit 2017 nach und nach veröffentlicht werden, sind sie bisher von der historischen Forschung noch wenig beachtet worden.

Sie können nun selbst Geschichtsforschung betreiben, indem Sie ausgewählte Kriegsberichte untersuchen. Nicht alle der folgenden Fragen lassen sich mit den Berichten beantworten, dafür sind sie zu unterschiedlich.

Arbeitsauftrag: Analysieren und bewerten Sie den „Kriegsbericht“, indem Sie sich an folgenden Operatoren und Hilfsfragen orientieren.

Die Quelle beschreiben

Neben der Nennung des Ortes und des Verfassers soll hier festgestellt werden, ob der Bericht nach den vom Bischof vorgegebenen Fragen gegliedert und wie ausführlich er ist.

Die Quelle analysieren

Gibt es inhaltliche Schwerpunkte?

Werden konkrete Ereignisse oder Fälle berichtet?

Was von den behandelten Unterrichtsthemen kommt in diesem Bericht vor?

Was erscheint dem Ortspfarrer als berichtenswert?

Von welchen materiellen Verlusten ist die Rede und welche Auswirkungen hat die zerstörte Infrastruktur? Spielt das ländliche beziehungsweise städtische Umfeld eine Rolle?

Wie werden die drei Zeiträume (Ende der NS-Herrschaft, Einmarsch, Besatzungszeit) vom Ortspfarrer wahrgenommen?

Welche Rolle spielen religiöses und kirchliches Leben? Welche Informationen gibt es über den Kirchenbesuch und wie werden diese gegebenenfalls eingeordnet?

Was und wie wird über Zwistigkeiten oder die Neuformierung des Sozialgefüges in der Gemeinde berichtet (Verhalten bisher als Nazi Aufgetretener, Haltung gegenüber den einmarschierenden Einheiten bzw. Besatzern)?

Welche sprachlichen Mittel fallen auf (zentrale Begriffe, emotionale oder sachliche Sprache, Stereotype, etc.)?

Die Quelle überprüfen, beurteilen und/oder bewerten

Entspricht die Darstellung historischen Erkenntnissen aus anderen Quellen?

Welche Einstellung des Pfarrers zum Nationalsozialismus wird deutlich und wie kann sie bewertet werden?

Welches Menschenbild und/oder Männer- und Frauenbild kommt zum Ausdruck und welche Folgen für die Beurteilung von Verhalten hat dies?

Gibt es rassistische Äußerungen, wenn ja, wodurch lassen sie sich als solche qualifizieren?

Was wird unter „sittlich“ oder moralisch richtigem bzw. falschen Verhalten verstanden und wie wird dies bewertet? Wie bewerten Sie dies selbst?

Werden der Krieg und seine Folgen und/oder die NS-Zeit in einen größeren Zusammenhang gestellt? Gibt es religiöse Deutungen oder Kategorien (Prüfung, Strafe, Erlösung)?